



Ergebnisprotokoll 21. Treffen des Steuerungskreises - Forum lebendiger Westen

18.10.2017, 19 bis 21 Uhr, EKIZ, Ludwigstraße 41-43

Teilnehmer/-innen: siehe Teilnehmerliste, [Anlage 1](#)
Entschuldigt: Herr Benz, Frau Flendt, Frau Hugendubel, Herr Rupp, Frau Teicke, Frau Tull
Verteiler: Prozessgruppe, Steuerungskreis
Rückmeldungen an: ute.kinn@grips-ettlingen.de

Tagesordnung

1. Protokoll der letzten Sitzung
2. Aktuelles aus den Projekten
3. Diskussion über das weitere Verfahren: Nutzungskonzepte Villa Elisa
4. Sonstiges

TOP 1 Protokoll der 20. Sitzung der Projektgruppe

Im Protokoll sind einige offene Punkte, die noch zu besprechen sind.

Senefelderstraße:

Gemäß Protokoll ist die Ausschreibung für Juni und die Submission für August 2017 vorgesehen, der Baubeginn für nach den Sommerferien. Herr Holch wird sich bei der Bauabteilung des Tiefbauamtes erkundigen, wann Beginn der Arbeiten ist.

Schwabstraße:

Das Vorhaben liegt nicht im Sanierungsgebiet, weshalb die Kosten über den städtischen Haushalt zu tragen sind. Derzeit wird die Ausschreibung vorbereitet mit dem Verweis, dass für die Umsetzung der Planung Haushaltsmittel bereitgestellt werden müssen. Es wird eine EU weite Ausschreibung geben.

Weitere offene Punkte werden im weiteren Verlauf der Sitzung behandelt.

TOP 2 Aktuelles aus den Projekten

2.1 Verkehrsversuch Bismarckplatz: Temporäre Verkehrsberuhigung

Ziel des Verkehrsversuchs soll es sein, dass bereits im heutigen baulichen Zustand der Schienencharakter der Schwabstraße zurückgenommen und die Querbarkeit verbessert wird. Dies entspricht der im Wettbewerb prämierten Konzeption und damit auch der Mehrheitsmeinung aus der Bürgerbeteiligung. In einigen Teilen der Bevölkerung herrscht jedoch Skepsis. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dieses Modell zu erproben, bevor Tatsachen geschaffen werden.

Es fand ein Treffen des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung mit dem Amt für Öffentliche Ordnung und dem Tiefbauamt statt, bei dem die Rahmenbedingungen eines Verkehrsversuchs besprochen wurden. Im Versuch soll der Vorschlag des ersten Preises teilweise simuliert werden, damit man in der weiteren Planung eine belastbarere Grundlage hat. Ein Verkehrsversuch ist in § 45 der Straßenverkehrsordnung genau geregelt

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.

und wird durch externe Büros ausgeführt. Die Leistung zur Planung und Ausführung des Verkehrsversuchs muss ausgeschrieben werden.

Diskussion

Herr Möhrle: Wo wurde der Verkehrsversuch vorab besprochen? Was soll genau untersucht werden?

Herr Holch: Die Prozessgruppe hat sich damit in ihrer letzten Sitzung befasst.

Frau Ahrenskrieger: Wie wird der Zebrastreifen in den Versuch einfließen?

Herr Ernst: Im Rahmen der Platzgespräche gibt es eine Gruppe, die es sehr unterstützt, die leichtere Querung der Bismarckstraße vorab zu testen. Das Verkehrsministerium legt ein Zebrastreifen-Programm auf, das hier evtl. greifen könnte.

Frau Rotzler-Lung: Wie muss man sich den Versuch z.B. für den Bereich der Vogelsangstraße vorstellen? Hier gibt es einige Bäume und einen Radweg, die im Weg sind, ein Stück Grünfläche müsste wegfallen. Wie soll das im Rahmen eines Versuches gelöst werden?

Herr Mellert: Wie fließen die Ergebnisse des Verkehrsversuchs in die Umsetzung des Wettbewerbs ein?

Herr Schick: Die Kinderstadtteilerforscher haben sich bereits mit der Verkehrsberuhigung um die Schwabschule befasst. Wird sich der Verkehrsversuch nur um den Bismarckplatz drehen oder werden weitere, angrenzende Bereiche untersucht?

Herr Ernst: Über den Bismarckplatz führen 3 Fahrstreifen und es gibt zwei Busbuchten. Auf dieser asphaltierten Fläche könnte ein Verkehrsversuch durchaus durchgeführt werden.

Herr Holch: Da die Zustimmung zum Verkehrsversuch noch nicht lange vorliegt, sind die Details des Versuchs noch offen. Er umfasst auf alle Fälle die Schwabstraße im Bereich des Bismarckplatzes, geht aber nicht über das Sanierungsgebiet hinaus.

Ziel ist es u.a. zu simulieren, wie die Schwabstraße am besten überquert werden kann, das kann mit oder ohne Zebrastreifen sein. Vom Entwurf des ISA bis hin zum Grundsatzbeschluss des Gemeinderates sind noch einige Detaillierungen der Planung notwendig. Es gibt auch Vorbehalte gegen die Geschwindigkeitsreduzierung, so auch von den SSB. Ein Ziel ist herauszufinden, wie es sich auswirkt, wenn das Fahrprofil verändert wird.

Wenn sich herausstellt, dass sich Nachteile ergeben, dann ist das auch ein wichtiges Ergebnis, um letztlich abwägen zu können, ob man die Nachteile in Kauf nimmt, um das übergeordnete Ziel zu erreichen. Einen Vertrag hat das Internationale Stadtbauatelier noch nicht. Die Höhe der Vertragssumme bedingt etwas aufwendigere Vertragsverhandlungen.

Herr Ernst: In den Platzgesprächen wurde von Anwohnern berichtet, dass es zu Gefährdungen kommt, wenn der Bus in Richtung Bürgerzentrum fährt, weil Autos am Bus vorbei fahren und nicht sehen, dass die Fußgängerampel auf Grün geschaltet hat. Dieser Gesichtspunkt sollte in die Aufgabenstellung aufgenommen werden.

Wenn die Aufgabenstellung konkreter gefasst ist, wird Herr Holch damit in den Bezirksbeirat gehen und den Steuerungskreis informieren. Herr Möhrle äußert, dass er noch einige Fragen und Bedenken hat, aber dem Versuch offen gegenüber steht.

Herr Ernst: Bleibt es dabei, dass das Projekt - statt in der Projektgruppe - in den Platzgesprächen vorgestellt wird? Am Samstag 25.11.17 wird die Vorstellung erfolgen, evtl. nicht durch Herrn Dechow, sondern durch Herrn Holch. Dann wird auch die Frage beantwortet, was im Entwurf gesetzt und was noch veränderbar ist. Frau Kinn wird die Moderation übernehmen, das entsprechende Modul wird noch freigegeben.

Herr Möhrle bittet angesichts einiger Bedenken von Anwohnern/innen, die bei ihm aufschlagen, darzustellen, dass der Entwurf auch das Thema Ökologie aufgreift und hier durchaus auch Qualitäten hat.

Frau Walz erinnert, dass es eine Darstellung zum Projekt geben sollte, die als Download zur Verfügung gestellt wird. Herr Holch will zum Platzgespräch ein entsprechendes Handout vorlegen.

Herr Ernst erinnert daran, dass beim Rundgang in der Elisabethenanlage überlegt wurde, das Oberflächenwasser vom Bismarckplatz im oberen Bereich der Elisabethenanlage zu fassen. Herr Holch hat die Anregung bereits aufgenommen.

2.2 Interimsnutzungen Bismarckplatz – Anträge und Verfahren

Für die Zwischennutzung des Bismarckplatzes liegen drei Anträge für das Jahr 2018 vor, die aber erst in der nächsten oder übernächsten Prozessgruppe zur Bewilligung anstehen.

Herr Möhrle verdeutlicht, dass für die Bewilligung von Mitteln aus dem Verfügungsfonds die Prozessgruppe zuständig ist. Der Bezirksbeirat ist für die grundsätzliche Zustimmung zum Projekt von den Antragstellern einzubinden. Die Antragstellerinnen hatten ihrerseits eine Beratung der Anträge im Bezirksbeirat in der ersten Sitzung nach den Sommerferien zurückgezogen. Die drei vorliegenden Anträge können in der Prozessgruppe beraten werden. Eine Bewilligung der Mittel aus dem Verfügungsfonds kann, vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksbeirates zu den Projekten, erfolgen.

Die Organisatoren der Projekte haben Rückmeldungen zum Antragsverfahren beim Verfügungsfonds und beim Amt für Öffentliche Ordnung an Frau Kinn gegeben, die in der Prozessgruppe beraten wurden. Folgende Maßnahmen wurden besprochen, um Projekte zur Zwischennutzung auf dem Bismarckplatz zu erleichtern:

a) Das Verfahren der Antragstellung an den Verfügungsfonds soll transparent gemacht werden. Als Ansprechpartnerin für Fragen wird Frau Kinn auf der Website genannt, außerdem wird das Verfahren dort beschrieben. Für die gezielte Beratung von Antragstellern, z.B. bei der Formulierung von Anträgen an den Verfügungsfonds, bei der Vermittlung von Ansprechpartnern in der Verwaltung, steht ein mit dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung abgestimmtes Kontingent zur Verfügung.

b) Bei der Antragstellung beim Amt für öffentliche Ordnung gibt es zwei kritische Punkte.

Als Schwierigkeit werden die maßstabsgetreuen Zeichnungen gesehen. Es wird angeregt, bei Bedarf Pläne des Bismarckplatzes auf der Homepage zum Download bereitzustellen. Als generelle Informationsquelle für Veranstaltungen von Bürgern im öffentlichen Raum wird die „Freiraumfibel“ als pdf zum Download auf die Homepage gestellt.

Auch der Nachweis einer Haftpflichtversicherung stellt für die Ehrenamtlichen eine große Hürde dar. Die Prozessgruppe hatte sich bereits mit dem Thema Haftpflichtversicherung befasst. Frau Walz informiert:

- Die Bürgerstiftung Stuttgart könnte einspringen, wenn es sich um Kooperationsveranstaltungen mit der Bürgerstiftung handelt, und dafür müsste es inhaltliche Überschneidungen geben. Das ginge in Ausnahmefällen, bei der Interimsnutzung Bismarckplatz aber eher nicht.
- Grundsätzlich fällt das FLW und weitere Ehrenamtliche unter die Zielgruppe der Ehrenamtsversicherung bei der ECCLESIA-Versicherung. Die Frage ist, ob das Amt für Öffentliche Ordnung mit der Deckungssumme einverstanden ist – das müsste geklärt werden – und wie der Nachweis der Haftpflicht erbracht wird. Normalerweise braucht das Amt eine Bestätigung der Versicherung mit einer bestimmten Deckungssumme. Es sind nur die Ehrenamtlichen versichert. Wenn also Besucher der Veranstaltung irgendwas oder irgendwen beschädigen, muss das über deren Haftpflicht laufen.

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.

- Die Kostenübernahme für die Haftpflicht kann beim Verfügungsfonds beantragt werden. Das wäre auch ein Argument für die Stadt Stuttgart als Versicherungsträger, da es dem Westen dient und den Sanierungszielen nicht widerspricht.

Als Interimsnutzung bietet die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft zusammen mit der Bürgerstiftung an, einen **Mobilen Pumptrack** aufzubauen, s. Anlage 2. Das ist ein niederschwelliger Fahrradparcours, der ohne besondere Vorkenntnisse befahren werden kann. Pumptracks bringen Kinder, Jugendliche, Erwachsene aufs Rad, egal welcher Herkunft. Die Erfahrung an den bisherigen Projektstandorten hat gezeigt, dass sich daraus ein attraktiver Treffpunkt mit hoher Integrationskraft entwickelt. Der Platzbedarf beträgt 10 mal 20 Meter. Die Anlage ist TÜV-geprüft. Die Initiatoren brauchen einen Raum, um die Fahrräder etc. vor Ort zu lagern und möglichst ehrenamtliche Unterstützer. Aus eigenen Ressourcen kann der Pumptrack 1 bis 2 Nachmittage pro Woche betreut werden.

Der Pumptrack wird vom Steuerungskreis grundsätzlich begrüßt. Auf dem Bismarckplatz könnte der Pumptrack aber dazu führen, dass Personen, die eine zu starke Belegung des Platzes befürchten, in ihrer Sorge bestärkt werden. Außerdem dürfte es schwierig sein, auf dem Bismarckplatz ein Areal zu finden, das unter 2% Gefälle hat. Als alternative Standorte werden das Moltke-Areal am Jugendhaus vorgeschlagen sowie der Schulhof der Friedenschule. Die Jugendhausgesellschaft sollte die beiden Standorte prüfen und dann für den geeigneten Standort einen Antrag stellen.

2.3 Aktion Café am Bismarckplatz

Ein Café auf dem Bismarckplatz soll wesentlich dazu beitragen, die Verständigung zwischen den verschiedenen Nutzergruppen zu stärken, Zielkonflikte zu lösen und das Miteinander zu stärken. So sieht es der städtebauliche Entwurf des Internationalen Stadtbauateliers (ISA) vor. Über die Website wurde die Meinung der Bürgerschaft hierzu eingeholt. Die Aktion lief bis zum 15. August 2017. Die Postkarte zur Bewerbung der Website und der Aktion wurde mit einer Auflage von 250 Stück bei der Begehung Elisabethenanlage verteilt bzw. von Aktiven im Stadtteil ausgelegt.

Insgesamt sind elf Beiträge über die Website zum Aufruf eingegangen. Neun dieser Beiträge machen Vorschläge, wie ein Café auf dem Bismarckplatz aussehen könnte. Zwei Beiträge geben zu bedenken, dass es Cafés im Umfeld des Bismarckplatzes zur Genüge gibt, s. Anlage 3.

Herr Holch regt an, dass im nächsten Newsletter über das Ergebnis der Aktion berichtet wird, Kommentare und Vorschläge auch weiterhin gewünscht sind. Diese werden in die Gesamtüberlegungen zu einer ausgewogenen Nutzung für den Bismarckplatz einfließen.

Herr Möhrle weist darauf hin, dass es im Stadtteil auch Stimmen gibt, die eine verstärkte Nutzung des Bismarckplatzes kritisch sehen. Diese müssen auch berücksichtigt werden.

2.4 Beteiligung zum Spielplatz Elisabethenanlage

Zwischenzeitlich konnte die Frage, ob der Zugang zum Spielplatz durch einen Zaun mit Tor abgegrenzt werden soll, verwaltungsintern geklärt werden. Es wird keinen Zaun geben. Ein zeitnaher Termin für die Spielplatzbegehung mit der Architektin, Frau Schwarz kann vereinbart werden. Zur Begehung der Elisabethenanlage am 1. August 17 wurden Personen eingeladen, die auch bislang an Beteiligungsterminen für die Elisabethenanlage teilgenommen haben. Für den Termin zur Spielplatzbegehung soll der Kreis der Teilnehmenden erweitert werden. Eine Einladung zur Begehung soll über folgende Medien erfolgen:

- Gesamtverteiler Forum lebendiger Westen

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.



- Homepage FLW
- Facebook-Kontakte des EKIZ
- Ein Flyer, der im EKIZ ausgelegt wird und an die Kitas im Stuttgarter Westen rund um die Elisabethenanlage verteilt wird

Bei der Begehung soll zu Beginn verdeutlicht werden, dass der Beteiligungsprozess weit fortgeschritten ist. Begründete Änderungswünsche zum Entwurf von Frau Schwarz können aber durchaus noch Berücksichtigung finden.

2.5 Olgaareal – Planung weitere Bürgerbeteiligung

Der Vertrag mit dem ausführenden Planungsbüro ist in überarbeiteter Fassung erneut zum Rechnungsprüfungsamt gegangen. Im Haushalt sind entsprechende Mittel eingebracht. Unabhängig von den Haushaltsberatungen wird Herr Holch den Grundsatzbeschluss in den Gremien vorstellen. Herr Arendt führt aus, dass eine Schnellladestation für E-Mobile an der Schloßstraße/ Ecke Hasenbergstraße eingerichtet wird. Zwei normale Ladestationen werden darüber hinaus bei den Senkrechtparkplätzen in der Hasenbergstraße eingerichtet.

TOP 3 Diskussion über das weitere Verfahren: Nutzungskonzepte Villa Elisa

In der Prozessgruppe wurde angeregt, dass ein Verfahren für den weiteren Umgang mit verschiedenen bereits bestehenden Nutzungsideen und ggf. weiteren, dem ASS noch nicht bekannten, im Steuerungskreis besprochen werden soll.

Für die Villa Elisa liegt eine Konzeption der Schwabschule vor, s. Anlage 4. Die Schwabschule stellt darin den Bedarf für die Nutzung der gesamten Villa Elisa dar. Zusätzlich hat das Jugendamt einen dauerhaften Bedarf für die Kita-Nutzung angemeldet, und schließlich gibt es auch aus der Beteiligung zur Elisabethenanlage Ansprüche an die Nutzung der Räumlichkeiten aus dem Stadtteil heraus. Herr Schick und Frau Scherer, die stellvertretende Schulleiterin, können sich in einem bestimmten Umfang die Öffnung der Räume für den Stadtteil vorstellen. Aufgrund der besonderen Nutzung der Villa Elisa für die Schule, ist eine öffentliche Nutzung durch den Stadtteil aber nur in einem begrenzten Maß möglich. In einer noch zu definierenden Runde soll der Umfang und die Art dieser Nutzung abgestimmt werden.

Zunächst muss aber die grundsätzliche Entscheidung des Schulverwaltungsamtes vorliegen, die Villa Elisa der schulischen Nutzung durch die Schwabschule zuzuführen. Diese steht schon seit Jahren aus. Es wird ein Gespräch mit Herrn Bürgermeister Pätzold, Frau Bürgermeisterin Fezer und dem Schulverwaltungsamt zum Thema Tankstelle geben. In diesem Gespräch werden Herr Holch und Herr Bezirksvorsteher Möhrle auch die Dringlichkeit einer Entscheidung für die künftige Nutzung der Villa Elisa zu Schulzwecken für die Schwabschule ansprechen. Sobald diese grundsätzliche Entscheidung getroffen ist, soll im Steuerungskreis das weitere Vorgehen beraten werden.

TOP 4 Sonstiges

Der Termin für die Spielplatzbegehung in der Elisabethenanlage steht zwischenzeitlich fest.

Am 5.12., ab ca. 16 Uhr stellt mit Laternenumzug und Kinderpunsch Frau Schwarz die Planung vor.

Der nächste Termin des Steuerungskreises wird per Doodle abgestimmt.

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.